

## Das zehende Capitel.

Von anderweit Lähmung / Contra-  
cturen, Schwinden und Zebung  
der Glieder.

**E**r erfolgt nicht allein auf den Schlag  
eine Gliederlähmung / sondern auch  
hoffenmahls ohn denselben / von kalten  
Flüssen / und dergleichen Ursachen / dannenher-  
ro die Beweglichkeit eines Gliedes verhindert  
wird. Desgleichen findet sich auch nicht  
selten ein Krampff / ein Schwinden / und Zeb-  
ben der Gliedmassen ; Nun muß man in ge-  
mein erstlich dahin sehen / daß die Natur durch  
purgirende Mittel gereiniget / darnach ges-  
tercket und darauff durch schwitzen / die übrige  
Materia und Feuchtigkeit zertheilet un ver-  
zehret werde. Also dan kan man desto sicherer die  
auswendige Mittel auch vor die Hand nehmen.

## Innerliche Mittel.

Was erstlich das purgiren anlanget / da hat  
stu gnugsam Bericht in dem Hollunder Tra-  
ctat ; denn aus dem Hollunder insonder-  
heit viel Sachen zu dem purgiren nützlich be-  
reitet werden / aber nicht aus dem Wachol-  
der / welcher keine purgirende Krafft in sich  
hat / doch schadets nicht / wenn man unter die  
purgirende sachen / solche nimmet / die zugleich  
die

Die Materien bereiten / und die Gliedmassen  
stercken: Als

Man nehme Rattichbeer 2. quintl.

Violenwurk und Calmus jedes andertz  
halb quintl.

Kosmarin / Salbey / jedes ein wenig

Fenchel und Anis jedes ein quintlein.

Senecblätter / so ausgelesen 2. Loth.

zugerichten Lerchenschwam

Mechoacan jedes ein Loth.

Ingwer zwey quintl.

Dieses koche man zusammen in einem ver-  
schlossene Topflein mit frischem Wasser / bis  
auff die helffte : darnach klare es durch / und  
nimm davon ein ganz Quartier und ihue da-  
zu Hysopsafft und purgirend Mannesafft da-  
mans hat jedes 2. Loth.

Schwefelöhl 15. Tropffen:

Jedemahl gib davon drey Löffelvoll alle  
Morgen drey oder vier Tage nach einander:  
den es nicht allein gelinde purgiret / sondernden  
vorgedachten effect. verrichtet.

### Stärckende Mittel.

Da können alle die Sachen gebraucht wer-  
den / derer im Schlag ist gedacht worden: in-  
sonderheit aber loben etliche sehr das Wachol-  
dersalk / so dessen etwas bis auff ein halbes  
quintl

quintlein in einem bequemen Wasser zweymal  
inder Wochen eingenommen wird.

Oder

Man nehme Salbey und Rosmarin/Zu-  
cker/jedes anderhalb Loth.

Wacholder saltz zwey quintlein.

Gestossen Muscatnüss/ Cardamom jedes  
ein quintlein.

Mithridat ein halb quintl.

Dieses mischet man alles zusammen mit ei-  
nem bequemen Syrup von Rosmarin oder  
der gleichen/und nimmet davon alle Morgen  
nüchtern zwey guter Messerspizen voll.

Anderer stoffen die Wacholder zu Pulver/  
und mischen es mit einem bequemen Zucker:  
sonsten ist das Raddichmues auch hierin sehr  
nützlich zu gebrauchen/da man will/ kan man  
allerhand Haupt- und Gliederstärkende Sa-  
chen dazu vermischen.

Etliche machen dieses/und haltens sonder-  
lich hoch.

Sie nehmen Lilienconvallien/ und Him-  
melschlüsselblumen/Zucker

Salbeyenblüt/Zucker jedes 4. Loth.

Des besten Mithridats zwey Loth.

Nasen/Gehirn das gebraten und getruck-  
net ist/zwey quintl.

Peonienkörner und Wachholderbeer jedes  
2. scrup.

Mit eingemacht Muscatnüz: Safft machen sie eine Lattwerge: man nimmet davon täglich nüchtern ein Loth: denn von dem Hasen-Gehirn schreibet man/ daß es eine sonderliche Krafft haben soll das Haupt und die Glieder zu stärcken / deswegen es von vielen Medicis in der Lähmung der Glieder hoch gebet wird.

Oder:

Nimm des Extracts von den Wachholderbeern ein halb quintl.

Calmusz/

Galgan/ jedes ein scrupel.

Raddichsalk und Cannelsalk jedes ein halb scrupel.

Raddichsafft oder Raddichmuez so viel als nöhtig/ daß ein Safft daraus werde.

Davon nimm des Morgens ein Messers spizen voll.

Die da gerne Pillen schlucken/ können dieselbe daraus formiren lassen und ein paar davon hinab schlucken.

Es ist auch eine feine Stärkung/ da man nimmet

Raddichwasser 5. oder mehr Loth/

Cannetwasser 2. Loth.

Wachholder oder Raddichsafft 1. Loth.

Spiritus

Spiritus Salis Juniperini oder Wacholder:  
salks Spiritus ein quintl.

Dieses alles zusammen gemischt/ und davon  
bißweilen ein Löffel voll genommen : ist eine  
herliche Arzney.

### Schweiß-Mittel.

Die vorgedachte Stärckungen fast alle  
können auch den Schweiß fördern/ da sie ge  
bührlich gebraucht werden/ und man sich ins  
Bette dazu halte.

Nimm ein Quintlein von dem Rueß/  
thue dazu ein halb Quintlein des Wachol  
der Salkes / und vier oder mehr Loth Sals  
beywasser/ und ein Loth Kaddichwasser / mi  
sche es zusammen und trincke es aus / ist in  
solchen Fällen sehr dienlich / sonderlich da  
man etlichemal damit anhält: denn es durch  
dringet die Glieder/ stärcket sie / und verzehret  
vollend die kalte feuchte Materiam / so sich  
offt an die Nerven setzet.

Von dem schlechten Wacholder Syrup  
kan man ein Loth nehmen / in einem beque  
men Wasser und ein halb quintlein des Ex  
tracts vom Wacholder dazu thun/ und dare  
auff schwiszen.

Sonderlich treibt der Spiritus vom Wa  
cholder salk trefflich den schweiß/ un̄ ist ein son  
derlich Arzney die Feuchtigkeiten auszuführen.

Wer des Vermögens nicht ist / solche Sachen zu machen / oder zu kaufen / der nehme eine handvoll Kaddichbeer / ein wenig des Holzes / und Hysop ein händchenvoll / koche es zusammen mit Wasser / und klare davon ab ein Quartier: davon trincke er drey mal / drey Tag nacheinander und schwinde darauß / er wird gute Enderung und Linderung in den Glieder empfinden.

Quercetanus schreibet in seiner Pharmacop. Dogmat. pag. 170. daß man ein gutes Schweiß-Mittel vor die Lähmung der Glieder machen kan aus dem Wacholder-Holz / mit Rosmarin / Lavendel und Ringelblumen gekocht / und das Wacholdersalz und Rosmarinsalz dazu gethan auch etliche Tropffen des Schwefels oder Vitriolöls.

Nim Wacholderholzsplan 6. Loth.

Erdranch Wasser und Salbeyen Wasser / so nimm schlechte Brunnen Wasser jedes eine Halben / laß es vier und zwanzig Stunden lang stehen zusammen ; darnach koche es in einem verschlossenem Topff bis daß ein Quartier einz siedet / alsdā thue dazu Salbey und Braunbetonien / jedes eine halbe handvoll / Ringelblumen / Salbeyenblumen / und Rosmarinblumen / jedes ein wenig / und 12. Tropffen vom Spiritu

Spiritu Vitriol. laß es zusammen wieder auff-  
wellen: und wenn es erkaltet/ so klare es durch/  
und thue dazu/ wo du hast/ zu jedem Truncß  
neun Tropffen vom Spiritu Salis Juniperi-  
ni, oder Wacholdersalz-Spiritu, so hastu ein-  
nen schönen/ und nicht unlieblichen Schweiß-  
Trancß; will man es aber süßser machen/ so  
kan man einen bequemen Safft dazu thun/  
es sey Hollunder/ Wacholder/ oder Cardus-  
benedicten/ oder Erdrauch-Safft.

Von diesem Trancß gib ihm des Mor-  
gens im Bette fünff oder mehr Loth ein/ und  
laß ihn wol schwitzen / und damit kan man  
nach Gelegenheit der Kräfte und der Person/  
etliche Tage nacheinander anhalten: denn es  
sonderlich in solcher Lähme sehr nützlich ist/  
und fast seines gleichen wenig hat.

Des D. Brambachs sein Gliederwasser  
aus den Wacholderbeeren zugerichtet/ steht  
beym Sennerto l. 1. Pract. p. 547.

### Mundspülung.

Sehr dientlich ist offte / wenn man zuvor  
purgiret hat/ daß man auch solche Mittel ge-  
brauche/ die da vom Haupt den Fluß hinab-  
ziehen/ die Feuchtigkeit verzehren / und das  
Haupt stärken. Nachfolgendes kan man  
machen.

Nimm Wacholderbeer anderthalb quintl.

℞ 3

Cal.

Ealmuß und Biolen: Wurk jedes ein  
Quintlein.

Vertramwurzel 2. scrupel.

Salbey/Majoran/ Rosmarin jedes ein  
ne halbe handvoll.

Cubeben und Coriander jedes 1. quintl.

Dieses koche zusammen mit reinem Wasser /  
bis daß das dritte Theil einsidet: darnach klaz  
re es durch/ und thue dazu.

Wacholder- und Salbey- Essentz jedes  
zwey quintl.

Wacholder- Salt anderthalb quintl.

Wacholdersafft 2. Loth.

Dieses mische alles zusammen: und nim da  
von zwey oder drey Löffelvoll warm gemache  
und halte es eine gute weil in dem Munde/  
und wiederhole es oft / sonderlich da von den  
Flüssen die Lähmung der Glieder herrühret.

#### Äusserliche Mittel.

Es ist der Wacholder so wol innerlich / als  
äusserlich ein gar nütliches Gewächs / wie in  
vielen andern Kranckheiten / also auch son  
derlich in lahmen/contracten und spannens  
den Gliedern / deswegen die Medici auch  
allerhand Mittel daraus gemache / ja auch  
täglich machen / damit sie das bresthafft  
Glied wiederumb zurecht bringen mögen:  
und



unnd machen daraus Wasser/Bade/ unnd Salben.

### Von den Bädern.

Weil man gerne das Glied erstlich in ein Bad/oder über gekochte Kräuter hänget/und darnach mit den Wassern oder Salben fein einreibet/ und einschmiret: als wollen wir erstlich von den Bädern reden.

Nim Wacholderbeer vier Loth.

Wacholderholz drey Loth.

Braunbetonien/ Salbey/ Dosten/ Majoran/ Thimian/ Rauten / jedes drey Handevoll.

Romney und Stein/Klee / jedes zwey Handevoll.

Schwefel anderthalb Pfund.

Salpeter ein halb Pfund.

Dieses koche mit fließendem Wasser unnd giesse es hernach auff heisse Steine / daß der Fraden an das Glied gehet : Man kan es auch wol ganz drein bähen / unnd an statt der warmen Bäder gebrauchen: denn es die Flüssigkeit austrucknet / unnd die Glieder stärcket/ auch zu ihrer vorigen Wärme und Kräfte bringet.

Nach dem Bad mag man das Glied mit einem dienlichen Wasser oder Sällein schmieren.

Oder:

Nim Eichenlaub / Erlenlaub / Wachholder-  
Sproßlein / der rechten rohten Brand-Wei-  
den / Wachholderbeer jedes ein paar gute Hän-  
de-voll: Sied alles in einem Kessel voll Was-  
fers / und wirff vier händevoll Saltz darein /  
laß wol sieden / darnach mache ein Dampff-  
Bad / daß der Patient darein schwiße (er kan  
wol zuvor etwas von einem Schweißmit-  
tel gebrauchen / so geht der Schweiß desto bes-  
ser / und die Glieder werden durch Verzeh-  
rung des Schleims desto baß gestärcket.

Dieses Bad wiederhole allezeit über den  
andern oder dritten Tag einmal / nach dem  
die Kräfte es austragen: Nach dem Bad  
aber / weil die Glieder noch warm sind / schmie-  
ret man mit dieser oder dergleichen Salbe.

Nim grüne Wachholderbeer / rothe Nesseln /  
Steinpfefferkraut / jedes ein halb Pfund / zer-  
stosse alles gar wol / geuß anderthalb Maas  
des stärckesten Weins daran / siede den drit-  
ten Theil ein / doch alles wol verdeckt: drucke  
es durch ein dickes neues Tuch und thue es in  
ein Glas: salbe die Glieder damit nach dem  
Bad / auch alle Morgen und abend. Das thue  
einen ganzen Monat lang nacheinander /  
oder so lang es vonnöhten ist.

Etliche

Etliche rathen/man sol ehe man badet vom Wintergrün einen Trancß trincken / nemblich / daß man auff einen halben Wein zwey Loth des Krauts darein thut / und am dritten Tage es verneure.

Sol sonderlich gut sein dem/so an Händen oder andern Glieder verlahmet ist.

Pantla schreibet / daß ein Weib gar glücklich alle Lahme und schwindichte Armen geheilet habe mit nachfolgendem Bad.

Sie hat genommen Hollunder und Wacholderschößling/roth Weiden Laub / Chasmillen/Schleelaub / und hat das zusammen gekocht/ und sie daraus gebadet / des Tages zweymahl / sie haben sich darein gesetzt bis an den Hals: Darnach hat sie dieß Pflaster gebraucht. Sie hat genommen Weissen Kleyen/ und hat darunter gehackt rothen Kohl und gemischt mit dem besten Schmand / und warm übergeschlagen.

Conradus hat in seiner Medulla unterschiedliche Bäder/darnach auch andere dergleichen können gemacht werden / und weil das Buch nicht bey jederman auff dem Lande ist/man auch nicht leichtlich es jeso bekommen kan / als habe ichs nit unterlassen mögen dem günstigen Leser zu gut anhero etliche sachen daraus zusehen.

part. 2. p. 421. setzt er dieses.

Nim Wachholderstauden / Lannenwipffel /  
Nesselwursel / Attichwursel jedes gleichviel /  
thu es zusammen in einen Sack / siede es in  
einem Kessel : In solchem Wasser bade den  
Patienten täglich zweymahl / das wird dem  
Krancken wol bekommen / und ihm nechst  
GOTT zur Genesung gut sein.

P. 432. Beschreibet er eine ganze Chur für  
alle Gliederlähmung : und sol sie offtmahls  
bewert befunden seyn.

Erstlich sol der Patient dieß nachfolgens  
des Bad achtzehen Tage lang / täglichen zwei  
stunden darin zubaden / gebrauchen.

Nim Wachholderzweiglein da viel Bees  
ren an sind / Schöllkraut / Bermut / Weins  
rauten / Poley / Baldrian / Chamillenkraut  
und Blumen jedes eine Handvoll / thue sie in  
einen Kessel und gresse darauß drey oder vier  
Eymmer vol Wassers / lasse es wol sieden / bis  
sich das Wasser von den Kräutern ferbet / und  
braun wird. Von diesem Wasser schöpffe  
oben ab / und lasse es kalt werden / das warme  
Bad damit zu kälten / und geuß wiederumb  
ander Wasser auff die Kräuter / bis du gnug  
zu einem Bade hast / laß es auch wol auff  
sieden / und gebrauche es dem Patienten:  
doch wisse / daß dieß Bad sol des andern und  
dritten

Dritten Tages von frischen Kräutern gesotten werden; kan man aber die menge der Kräuter haben/so were es am besten alle Tag ein Bad von frischen Kräutern. Dem Patienten soltu alsdenn nach dem Bade/so wol auch/ wenn er des Nachts schlaffen gehen wil/ die Adern und gebrechhafftige Glieder für dem Feuer/ mit nachbeschriebener Salben wohl schmieren/und warme Tücher darüber legen lassen.

Die Salbedazu wird also bereitet:

Nim spizige Salbey / und Lavendelblumen gedorret jedes vier Loth / stosse sie zu einem Pulver / zerlasse nun ob gar sanfftem Kohlfeuer Hirschen Binschlut sechs Loth / darin rühre das gestossene Pulver / und schütte dazu noch Wacholderöhl zwey Loth / Lorbeeröhl vier Loth / gemein Baumöhl ein Loth / mit einem Spatel wol durch einander gerühret / lasse es abermahl wol erwallen / güh es in ein leinen Tuch / drucke es durch / und laß es erkalten / so ist die Salbe fertig.

Den Franck / so zu diesem Bad nötig / verfertige also.

Nim Negelin ein Loth / Zimmetrinden  
2. Loth.

spizige Salbey / Lavendelblumen jedes  
3. Loth.

schönen

Schönen weissen Zucker 8. Loth.

Dieses zerstoße alls klein/ in ein sauberne zinnern Kanne gethan/ und drey Maß guten Sürznen Wein darüber gegossen / und rühre es des Tages offtmahls durcheinander/ lasse es über Nacht stehen/ des andern Tages lasse es durch einen spitzen wüllnen Sack / der von weissem Futtertuch gemacht sey/ lauffen / geuß es offtdurch / biß es klar wird. Von diesem Trancck gib dem Krancken ehe er ins Bad gehet/ einen guten Truncck zu trincken.

Diese Cur sol auch sehr dienlich sein/ da ein Mensch etwas giftiges getruncken / das ihm das Gifft zwischen Haut und Fleisch laufft. Und schreibet Gabelcov. p. 416. das diese Kunst sey an Herzog Hans Pfalz-Graffen und Graffen zu Sponheim re. probiret worden/ un̄ hat ihn geholffen/ also das man etliche Cymer mit Schleim aus dem Bad von ihm gebracht / und das er ganz wieder ist gerad worden ; welche Lähmung erstlich in einer Hand angefangen/ darnach auß der selben in die ander Hand/ folgens in die Achsel und letztlich in die Hüfft kommen / und ist schier ein ganz Jahr lahm gewesen.

Del und Wasser

Das Del so aus dem Holz / als auß den Beeren ist sehr nützlich / da man die Glieder/ inson

insonderheit nach dem Bad damit schmieret/  
 dann es die Nerven erweärmet/ die Glieder sters-  
 ket/ und die feuchte Flüsse verzehret.

Also ist auch der Wachholder-Brandtwein  
 und Spiritus absonderlich gut / damit die  
 schwache Glieder zureiben: wie auch alle ande-  
 re Gliedwasser / so inwendig gebrauchet  
 werden.

Oder: nim der kleinen Nesseln/ stosse sie gar  
 wol/ thue daran ein gutes starckes Wacholder-  
 wasser/ und frische Wacholderbeer / stosse als  
 les untereinander / drucke es durch ein Tuch/  
 und reibe damit die lahmen oder schmerzshafte  
 Glieder / die zuvor mit einem warmen Tuch  
 sind abgerieben worden.

#### Sälblein.

Nim Wacholderöhl des schlechten vier  
 Loth/ Loröhl drey Loth/ Hundeschmalz 2. Lot/  
 laß es untereinander zergehen / damit salbe die  
 erlahmete Glieder Morgens und Abends bey  
 der Wärmde.

#### Oder:

Nim zeitige Wacholderbeeren acht Loth  
 Benedische geschabete Seiffe und ungesalze-  
 ne Butter jedes vier Loth/ zerstoffe es mit ein-  
 ander / und gieß acht Loth guten Wacholder-  
 brandtwein darüber/ laß es auff dem Feuer in  
 einer reinen Pfaffen sieden (siehe aber zu/ daß der  
 Brandt-

Brandwein nicht anbrennet/) rühre es wohl durch einander/darnach hebe vom Feuer/und gieß wiederumb ein zimlich theil Brandwein daran / laß es wieder auffsteden und durch einander gerühret/geuß es also warm in ein Tuch auff einer Schüssel / und drucke die Materiam aus / so hastu eine gute grüne Salbe.

Die Armen/die Händen/die Bein wol damit geschmieret/und ist am besten/das es nach einem Schweißbade geschehe.

Wenn auch Reissen bey der Lähme ist / so nimmet man weissen Senff / Pfersich kern und Benedische Seiffe/und macht mit Wachholder Brandwein ein Sälblein daraus / und schmieret damit die Glieder.

Ein nütliches Pflaster zu der Lähmung aus kalten Flüssigen sehr dienlich/wird beschriben von Angelo Sala in Ternar: Bezoardi, p. 569.

Nim gesotten Attichbeeren safft  
 Rattichsafft/Fichten Harz  
 Hollunderöhl jedes 8. Loth  
 Gummi ammoniac. so in Hollunder  
 safft zergangen 4. Loth.  
 Zelenger jelicber  
 Melissen, Lavendelblüt/  
 Rommey jedes dritthalb Loth

getruckt



getrucknetes Salgemma  
 Calcinierte Weinstein biß daß er schwarz  
 wird jedes 3. quintlein.

Erstlich werden die Safft gekocht biß daß  
 sie was dicke werden/darnach werden die Hartz  
 zergangen in Hollunderöhl/aufs letzte wan  
 sie vom Feuer werden abgenommen / und ge  
 rühret etwas dicke worden wie Sälb./thue das  
 zu Gummi Amm. und die andern Sachen/  
 daß er werde wie ein Pflaster.

Dieses Emplastrum sol auff das lahme  
 Glied geleget werden/erwärmet dasselbe / verz  
 ehret die Flüsse/fördert den Schweiß/und ist  
 kein Gefahr dabey zuzürchten.

### Vor das Schwinden der Glieder.

Nach geschehener/da es nötig ist/Purgati  
 on/kan man sich mit nachfolgenden Salben  
 eins oder das andere schmieren.

Nim Wacholderbeer ein pfund / stoffe sie  
 Butter zwey pfund / Seiffen acht Loth / laß  
 es mit einander sieden/ biß die Beeren schwarz  
 werden/seihe es dann durch ein Luchlein/ und  
 drucke es aus ; damit salbe das schwin  
 nend Glied bey einer Wärmde/reibs wol ein.

Oder : Nim eine wilde Enten / mache  
 es sauber innen und aussen : nimm dann ein  
 jungen Fuchß/und ein Käsklein / thue dazu  
 Terpens

Terpentin/Wdellium/Erdwürme/Wachholderbeer/jedes ein halb Loth/Diebergel 2. scrupel/Salbey und Rauten jedes eine Handvoll/mische es alles wol untereinander / und fülle die Enten damit: laß sie bey dem Feuer braten/ und was heraus tröpffet heb auff / presse sie auch aus/und salbe das schwinnend Glied damit / es sey gleich das schwinden von hauen oder stechen.

Audere machen dieses: Nim Blut von jungen schwarzen Kälbern drey Maß. Essig ein halb Maß/eine Kalbs-Leber / edel Salbey/Wachholderbeer/Lorbeer/Sevenbaum/ Gartheil jedes eine Handvoll/Wintergrün 2. gute Handvoll / stosse und hacke die Kräuter und Leber wol durch einander / und thue den Essig und das Blut darunter/laß 24. stunden stehen/ destillir es hernach / und reibe die Glieder damit/biß besser wird / und laß von sich selbst eintrucken: man reibet auch mit einem härin Tuch das Glied/und bindets starck / damit dz Geblüt nach dem francken Glied sich begeben.

Conradus setet p. 452. dieses Schwindöhl.

Nim Wachholderöhl 4. Loth / gut starck Vitriolöhl 2. Loth / geuß es fein gemehlig und Tropfenweise zusamen / so wird ein schwarzes dickes Del daraus / dasselbe destillire mit lindem Feuer durch eine retort, so lang es gehen

hen will: mit welchem man die Glieder Abends  
und Morgens schmieren kan.

### Für das Beben der Glieder.

Nim Wacholderbeer 2. Loth / Maluasier  
in halb Quartier / stosse die Beeren / und koche  
es zusammen biß das dritte Theil übrig blei-  
bet / klare den Wein durch / und nim davon 2.  
Loth / Weinsteinöhl 6. Loth / Scorpionöhl  
vier Loth / Loröhl ein Loth / und ein wenig  
Wachs dazu / mache es wie ein Sälblein das  
mit soll bey der Wärmde das Glied / so bebet  
geschmiret werden / wie Stockerus hat p. 30.

Munficht beschreibet eine sonderliche Salz  
bevor den Krampff / in seinem Buch am 346.  
Blat.

Wenn man das Glied oft wird reiben / mit  
dem schlechten Wacholderwasser / so wird sich  
auch das Beben wohl stillen.

### Das eilffte Capitel.

Von Verwirrung der Sinnen / und  
des Verstandes.

**L**S finden sich offimal Schwachheiten  
der Vernunft / welche aus übrigen kal-  
ten Dünsten auch ihren Ursprung ge-  
winnen / da man nun mit purgiren / schwiszen  
und andern Mitteln / so nötig gewesen / an-  
gefangen / so kan man auch mit folgenden